



Rund 200 alte Traktoren wie dieser Lanz Bulldog ließen bei Fans alter Landwirtschaftstechnik die Herzen höher schlagen.

Fotos: Paul

Beeindruckende Technik vergangener Tage

Die Brauchtumsveranstaltung der IGHL lockt viele Besucher auf den Baiersöderhof nach Hammersbach

Hammersbach. Unermüdlich verrichtet die Dampflokmobile ihre Arbeit. Laut ist das Auf und Ab der Kolben zu hören. Es riecht nach Öl, und wenn man in die Nähe der historischen Maschine kommt, ist es gefühlte zehn Grad wärmer. „Wir haben das Gerät 1994 in England gekauft“, erzählt Albert Noll, Mitglied des Traktorenclubs „Ackerkrallen“ aus Beselich-Niedertiefenbach (Westerwald). „Es ist die älteste Lokomobile der Welt, die noch in Betrieb ist“, erklärt er stolz. Die 1881 erbaute Dampfmaschine wurde früher von Pferden zu ihrem Einsatzort aufs Feld gezogen. Wie damals treibt sie auch an diesem Tag per Flachriemen eine große Dreschmaschine an. Diese historische Kombination ist nur eine der wenigen Attraktionen auf dem Baiersöderhof an diesem Wochenende. Die Interessengemeinschaft Historische Landmaschinen Wetterau/Main-Kinzig hat zur ihrer Brauchtumsveranstaltung auf das große Hofgut geladen. Im letzten Jahr musste die beliebte Traktoren- und Landmaschinenschau ausfallen; die Ernte konnte nicht rechtzeitig eingefahren werden. Doch in diesem Jahr kam der IGHL nichts dazwischen.

Unzählige Besucher strömen vom großen Parkplatz auf das Festareal. Familien mit kleinen Kindern sind darunter, aber auch ältere Paare und mit Fotokameras bewaffnete Oldtimerfreunde. Rund um den Hof sind Stände mit ländlichen Handwerk zu finden. Eine Frau fertigt mit geübten Handgriffen an einer Flechtmaschine aus Stroh Seile. Sie macht das nicht zum ersten



Die Besucher kamen am Wochenende in Scharen auf den Baiersöderhof. Bei der IGHL-Brauchtumsveranstaltung gab es viel Spannendes zu erleben. Bei Vorträgen erfuhren Groß und Klein wie früher Landwirtschaft betrieben wurde.

Mal, das sieht man. An anderer Stelle wühlen einige Männer mit genauen Blick in Schalen. Schrauben, Klammern und andere Klein- und Ersatzteile für Schrauber gehen über den Ladentisch.

Einige Meter weiter duftet es nach Hausmannskost. Bratwurst, Kartoffelpuffer, Kloß mit Soß – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Wer sich an alten Pkw erfreuen kann, dem wird im Innenhof warm ums Herz. Dort blüht das Chrom von Oldtimern der Marken Maserati, Opel, Audi, Ford und anderen Marken in der Sonne. Zwischendurch wird es musikalisch: Der Posaunen-

chor und das Bläserorchester aus Nidderau-Ostheim geben Platzkonzerte.

Auf den Ackerwiesen hinter dem Hof stehen über 200 betagte Traktoren wie an einer Perlschnur aufgereiht. „Mutti, darf ich da mal drauf?“, ruft ein kleiner Junge vor einem bestens erhaltenen Lanz Bulldog. Die Mutter guckt unschlüssig, doch der Besitzer – ein älterer Herr mit Schnauzbart, der gerade an seinem Schätzchen lehnt – lächelt, nickt und macht eine auffordernde Handbewegung. Lachend klettert der Bub hinauf – und darf sich einmal wie ein Landwirt fühlen.

Links und rechts davon sind Traktoren der verschiedensten Hersteller zu sehen. Ein Hanomag R40 ist darunter, Baujahr 1948, 40 Pferdestärken, oder ein alter Fendt Farmer 105 S, Baujahr 1973, 50 PS. „Höchstgeschwindigkeit 30 km/h“ ist auf einem Infochild zu lesen. Bautz, Steyer, Ford, Ursus, MAN – keiner der bekannten Landmaschinenfabrikanten fehlt bei der Ausstellung. Weiter oben auf dem Gelände gibt es Einblicke in längst vergangene Zeiten der Landwirtschaft. Zwei Pferde traben mit einem Pflug das Feld auf und ab. Die verkrustete Erde verwandelt sich hinter ihnen in eine lockere Ackerlandschaft, in die der Bauer jetzt sein Saatgut einbringen konnte. Früher lief so jeden Tag die Arbeit auf dem Acker ab, heute, wo alles schneller und effizienter vonstatten gehen muss, hat es irgendwie etwas Romantisches.

Nebenan herrscht ohrenbetäubender Lärm. Zwei kräftige Männer sind damit beschäftigt, Baumstämme in Kanthölzer zu verwandeln. Ihre Arbeit erledigen sie mit Hilfe eines Lanz Bulldog, der mühelos per Motorkraft über Bänder und große Umlenkrollen ein mächtiges Sägerad antreibt. Stamm für Stamm wuchten sie vom Anhänger auf die Führungsschiene. Seite für Seite wird gerade geschnitten. Heraus kommt ein kantiges Holzstück, das eine heutige Maschine kaum besser hinbekommen kann. Eine Menschentraube sammelt sich bei der Vorführung. Die Begeisterung an der alten Technik steht den Besuchern

ins Gesicht geschrieben. Die Gäste auf dem Baiersöderhof spazieren gemächlich von einem Ausstellungspunkt zum nächsten, vorbei etwa an Ständen mit laufenden Stationärmotoren. Einer treibt eine Pumpe an, die eine alte Blechbadewanne mit Wasser füllt. „Heute kostenloses Testbad“, steht scherzhaft auf einem Schild geschrieben. „Wer sich traut, bekommt eine Flasche Sekt.“ Zwischendurch laden die vielen Festzelt-Garnituren, die die rund 100 Helfer an diesem Wochenende aufgestellt haben, zum Verweilen ein. Unter einem Baum im Schatten haben sich Rüdiger Witzel, Vorsitzender der IGHL, sowie Familie Scheuerle, Besitzer des Baiersöderhofs niedergelassen.

„Es ist eine tolle Stimmung hier dieses Mal, so gelöst“, sagt Walter Scheuerle im Gespräch mit dem HA-Reporter. „Das liegt bestimmt daran, dass alle froh sind, dass es endlich wieder ein Fest gibt“, ergänzt Witzel. „Die Arbeit hat sich gelohnt.“ Auch die Scheuerles sind froh, dass diesmal mit der Ernte alles geklappt hat. „Das letzte Jahr war für uns unnormal. So etwas gibt es sonst nicht, auch wenn wir immer mit schlechtem Wetter rechnen müssen“, meint Walter Scheuerle. Hilfreich sei, dass sind sich alle einig, dass das Fest in diesem Jahr eine Woche später angesetzt war. „Wir haben uns mit den anderen Vereinen darauf verständigt, dass die Brauchtumsveranstaltung künftig immer in der vierten Augustwoche stattfindet“, betont Witzel. So haben die Scheuerles eine Woche länger Zeit, ihre 300 Hektar abzuräumen. Kurze Zeit später kommt Georg Brodt bei dem kurzen Gespräch vorbei. Der ehemalige IGHL-Vorsitzende managte über 20 Jahre lang die Großveranstaltung auf dem Baiersöderhof. Dann hat er das Zepter an Witzel weitergegeben. Brodt setzt sich mit an den Tisch, sein Blick schweift über das Festareal, auf dem reger Betrieb herrscht. Er lächelt zufrieden. „Das Ganze ist ja quasi mein Kind“, sagt er. „Da freut man sich, wenn es weiter aufwärts geht.“

Christian Dauber (HA)



Die Macher bei der IGHL und auf dem Baiersöderhof: Rüdiger Witzel, Katrin und Ingrid Scheuerle, Georg Brodt sowie Georg und Walter Scheuerle (von links).